

# CANALE

## TRINITATIS

**Gemeindeblatt** • 26. Jahrgang, Nr. 2

**1. Mai bis 31. Juli 2020**

Katholische Propsteigemeinde  
St. Trinitatis Leipzig



## Inhaltsverzeichnis

Gesitlicher Impuls	3
Vorwort	5
Nachrichten	6
Veranstaltungen	19
Informationen	22
Gottesdienstordnung	23
Musica Sacra	25
Gemeindeveranstaltungen	27
Kontakt	32

Wir danken allen Spender-/innen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

## Impressum

Herausgeber:    Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig  
Redaktion:      Albrecht Buhl/ab | Propst Gregor Giele/gg | Thomas Ebert-Hatzfeld/teh  
                      Dr. Hermann Heipieper/hh | Beate Müller/bm | Dr. Udo Niermann/un  
                      Dagmar Schlegel/ds | Dr. Carlhans Uhle/cu  
                      Franziska Unger/fu  
Titelfoto:        Beate Müller  
Gestaltung:     Uta Wolf  
Redaktionsschluss: 8. April 2020  
Auflage:         1000 Exemplare

Artikel von: Christian Dertinger (cd), Elisabeth Christine Erhard (ece), Propst Gregor Giele (gg), Stephanie Hauk (sh), Vinzenz Hruschka (vh), Claudia Kunze (ck), Frieder Leistner (fl), Beate Müller (bm), Tobias Nowesky (tn), Cäcilia Reiprich (cr), Stephan Rommelpacher (sr), Dr. Carlhans Uhle (cu)

**Dieser Canale wurde mit mineralölfreien Farben auf Umpeltpapier gedruclt.**

## Offenbarungen in der Krise

Seit März 2020 sind das private, öffentliche und kirchliche Leben in Deutschland durch die Corona-Epidemie geprägt. Veranstaltungen sind abgesagt, Gottesdienste finden nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, das soziale Leben ist weitestgehend auf den häuslichen Bereich und die Online-Kommunikation beschränkt. Wenn möglich, arbeiten Menschen im Homeoffice. Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen sind verboten. Die Virusepidemie ist eine weltweite Krise, deren Folgen jetzt noch nicht abschätzbar sind ... Aber: Jede Krise hat auch das Potenzial der Klärung und der Reinigung. Eine Krise kann mitunter Antworten geben auf Fragen, die vorher im Trubel der Dinge so nicht zu Wort kommen konnten. Kann uns die Corona-Krise etwas über unseren Glauben lehren?

Der polnische Dominikanerpater Adam Szustak OP veröffentlichte zuletzt eine entscheidende Einsicht, eine „Offenbarung“ der Krise: Die Coronakrise zeige uns – vielleicht erstmals so explizit und deutlich wie nie zuvor – den Unterschied zwischen „Religiosität“ und „Glaube“. Ich möchte gerne mit Ihnen kurz über diese Unterscheidung nachdenken ...

„Religiosität“ meint hier das kirchliche, religiöse Leben: Das Feiern von Gottesdiensten, den Empfang der

Sakramente, das aktive Teilnehmen an kirchlichen Veranstaltungen und am Gemeindeleben. Auch caritative Dienste und diakonales, soziales Engagement in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde gehören dazu. Der „Glaube“ dagegen ist das, was übrigbleibt, wenn „Religiosität“ in ihrer alten und bewährten Form nicht mehr möglich ist, nicht stattfinden kann. Der Glaube, in seiner Grundform, ist Beziehung: Beziehung zu Gott, zu meinen Mitmenschen und zu mir selbst.

Die Coronakrise lässt uns fragen: Wie sieht es mit meinem Glauben aus, wenn ich meine gewohnte Religiosität nicht mehr ausüben kann? Wie steht es um meine Gottesbeziehung und die Beziehungen zu meinen Nächsten, im Leben und im Glauben?

Die Krise offenbart uns, wer wir sind und was uns im Kern ausmacht. Diese Krise kann uns zeigen, ob und wie stark wir unseren persönlichen Glauben vielleicht doch über unsere „Religiosität“ definiert haben ... Ist mein Glaube noch genauso wach und stark, wenn kirchliches Leben nicht stattfindet? Sind meine Gottesbeziehung und die Liebe zu den Nächsten noch genauso tief, wenn ich zeitweise nicht die Sakramente der katholischen Kirche empfangen kann? Es ist richtig, jede Beziehung, auch die Gottesbeziehung, braucht Rituale und anschauliche Formen, um lebendig zu bleiben.

Aber diese Formen definieren die Beziehung nicht! Ist der Schmerz über den Verlust kirchlichen Lebens, der Sakramente, ein ehrlicher Schmerz der Sehnsucht nach dem Vermissten, der – wie in einer „Fernbeziehung“ – die Beziehung aufrechterhält und stärkt, ja vertieft? Oder ist mein persönlicher Verlustschmerz geprägt von einer inneren Leere, die ich vorher gut mit „Religiosität“ ausfüllen, ja vielleicht sogar ganz gut überdecken konnte ...?

Die gegenwärtige Krise hat das Potential, zu offenbaren, wie es um das eigene „Ich“ steht: Was bleibt von mir, wenn alles andere wegfällt? Keine Treffen mit Familie, Freunden; keine Freizeitaktivitäten im Sport- oder Musikverein, keine Arbeit mit den gewohnten Kollegen. Die Krise offenbart: Was von mir bleibt oder nicht bleibt, sind meine Beziehungen – zu Gott, zu den Mitmenschen und zu mir selbst und wie leer und ausgehöhlt sie sich anfühlen können und auch wie stark und guten Boden bereitend diese andererseits sein können.

Das kirchliche Leben, die Feier der Gottesdienste und der Sakramente sollten ein Ausdruck dieser Gottesbeziehung, unseres Glaubens, sein, nicht eine Form, das Leben als leere Hülle mit Inhalten und Aktivitäten, mit Tradition und Brauchtum, zu füllen. Die Sakramente sind ein Geschenk Gottes, ein sichtbares Zei-

chen seiner Liebe. Auf ein Geschenk jedoch haben wir keinen Anspruch oder ein Anrecht ... Vielmehr feiern wir in Dankbarkeit, was wir aus Gottes Gnade empfangen haben – immer, wenn und sooft dies möglich ist. Aber der Glaube und die Gottesbeziehung, die Liebe Gottes zu uns, ja Gott selbst, sind größer als sieben Sakramente, größer als sichtbare Zeichen, größer als unsere Gemeinde, das kirchliche Leben im Bistum oder der Weltkirche. Die sieben Sakramente der römisch-katholischen Kirche und ihre Rituale sind seit etwa 500 Jahren festgeschrieben. Kirchliches Leben ändert sich von Generation zu Generation – der Glaube und das Vertrauen in die Zusage der Liebe Gottes, der Abraham als Gerechtigkeit angerechnet wurde, unabhängig vom sichtbaren Zeichen und Ritual der Beschneidung (vgl. Röm 4) besteht von Anbeginn der Menschheit.

Somit kann uns die Krise lehren, ob die Dinge, die wir tun – im Alltag und im kirchlichen Leben – Aktivitäten und Rituale sind, um eine sonst zu fühlende Leere des eigenen Lebens auszufüllen und zu überdecken oder vielmehr Ausdruck einer Gottesbeziehung, unseres Glaubens und dessen, was mir im Leben wertvoll ist. Dann lohnt es sich, den Trennungsschmerz und den Verlust auszuhalten und daran im Glauben, wie in einer Beziehung, zu wachsen. vh

## Unter Vorbehalt

Dieser Artikel steht „**unter Vorbehalt**“. Er wurde Anfang April verfasst und zu diesem Zeitpunkt war überhaupt noch nicht abzusehen, wie sich die Dinge bis zum Erscheinen dieses Canale entwickeln würden. Sind die Kontaktbeschränkungen angesichts der Corona-Pandemie immer noch aktuell oder wurden sie aufgehoben oder wenigstens entschärft oder gar noch verschärft? Weil das Anfang April nicht abzusehen war, steht vieles in diesem Heft unter der Einschränkung, dass es eventuell nicht zutrifft und längst von der Wirklichkeit überholt wurde.

„**Unter Vorbehalt**“ – das ist schon eine kluge Lösung für Zeiten, die verwirrend sind, deren Perspektiven unklar bleiben, für die es bisher kein bewährtes Handlungsmuster gibt. Unter Vorbehalt kann man die Dinge dennoch weiter in Angriff nehmen wie bisher, hat aber zugleich schon den mögli-

chen Rückzieher angezeigt, falls es anders kommt als gedacht.

Viele der terminlichen Ankündigungen in diesem Heft stehen deshalb unter einem solchen Vorbehalt, zum Beispiel alle Gottesdienste, Religiöse Kinderwoche, Veranstaltungen der Gruppen und Kreise. Wir planen sie weiter, wir sind mit ihren Vorbereitungen beschäftigt, wir agieren so, als würde alles wie angedacht funktionieren. Gleichzeitig wissen wir, dass wir je nach den aktuellen Entwicklungen einiges vielleicht auch absagen müssen. Stand heute (Anfang April) steht eben vieles **unter Vorbehalt**.

Ach übrigens: die wirklich wichtigen menschlichen Dinge gehen nicht „unter Vorbehalt“. Liebe, Glauben, Hoffen, Treue, Vertrauen und vieles mehr gehen nur ganz und gar, also **vorbehaltlos**. gg

»Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern weil er ihm zusteht.«

(Röm 4)

## Vielen Dank lieber Joachim Wittig



Foto: Lothar Thomalla

Manchmal spricht man von einer zu Ende gehenden Ära, wenn sich Dinge verändern.

So ein Zeitraum endete im Januar mit dem Eintritt unseres Küsters und Hausmeisters Joachim Wittig in den Ruhestand.

Unspektakulär, mit der nötigen Ruhe und Besonnenheit versah er über 20 Jahre seinen Dienst an der Glaubensgemeinschaft.

Gerade in den ersten Jahren war Kreativität und handwerkliches Verständ-

nis bei den vielen baulichen Notsituationen in der alten Propsteikirche am Rosental gefragt. Mit dem Umzug in die neue Propsteikirche hat sich dieses Berufsbild doch sehr stark gewandelt. Im neuen Haus galt es Anlagen zu bedienen, Computer zu programmieren, den Kontakt zu den verschiedenen Firmen für Wartungen und Reparaturen zu halten.

Solche großen Veränderungen erfuhr er in seiner Küstertätigkeit nicht. Trotzdem gab und gibt es in der Propstei immer neue Formen der Liturgiefeier, mussten Feste vorbereitet werden, der Kirchenraum würdig gestaltet, ein Blick auf Messgewänder und liturgisches Gerät geworfen werden.

Joachim Wittig ist ein warmherziger und selbstloser Mensch, mit einem Blick für andere. So bekamen Kirchenreiniger einen Kaffee, für die Ministranten hing ein Adventskalender in der Sakristei, eine Nachfrage nach dem Befinden hier, eine helfende Hand an einer anderen Stelle. Und so war es für viele auch selbstverständlich, ihm bei Beschaffungen zu helfen, bei anfallenden Aufgaben zu unterstützen, so z.B. beim Aufstellen des Weihnachtsbaumes und der Krippe, beim Kirchenschmuck, bei Reparaturarbeiten, bei täglichen kleinen und



Foto: Lothar Thomalla

großen Handgriffen, die allein nicht zu händeln gewesen waren. Diese Ära ging im Januar mit der Übergabe seines Küster- und Hausmeisterdienstes an Armin Schae zu Ende.

Danke Joachim Wittig und Gottes Segen für den Ruhestand. Gottes reichen Segen auch für seinen Nachfolger. *bm*

## Neue Nachbarschaften – Caritas ab Herbst in Sichtweite der Propstei

Eines von derzeit drei Großprojekten des Caritasverbandes Leipzig entsteht gegenüber dem Neuen Rathaus am Martin-Luther-Ring und in direkter Nachbarschaft zur Propstei zwischen der Nonnenmühlgasse und der zukünftigen Ruth-Pfau-Straße. Über 15 Jahre bemühten sich Caritas

und Propstei, im Stadtzentrum einen Standort für einen katholischen Kindergarten zu finden. Mithilfe des St. Elisabeth-Krankenhauses ist es gelungen, diese Pläne zu verwirklichen. Auf der Baustelle neben der Propsteikirche errichtet das katholische Krankenhaus für ca. 18 Mio. Euro ein sechsgeschos-



Foto: Tobias Strieder

siges Mehrzweckgebäude. Neben dem Kindergarten, der auf zwei Etagen Platz findet, wird das Gebäude ein Caritas Beratungszentrum beherbergen. Zudem werden in den oberen Etagen Wohnungen geschaffen. Nachdem die Inbetriebnahme für den 1. August geplant war, kam kürzlich vom Bauherrn die Nachricht, dass im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Coronapandemie mit einem Bauverzug zu rechnen ist. Demnach werden nach aktuellem Stand die Eröffnung im Oktober und die Einweihung mit Bischof Heinrich Timmerevers im November erfolgen.

Der neue christliche Kindergarten wird den Namen St. Franziskus tragen und greift die Intentionen des Franziskusvereins auf, der aus einer Initiative

von Eltern der Propsteigemeinde hervorging und sich in besonderer Weise für die religiöse Vorschulerziehung und Kinderpastoral einsetzt. Der vermutlich dann zentralste Kindergarten der Stadt bietet für insgesamt 139 Kinder Platz. St. Franziskus ist einer von insgesamt dann sechs Kindertagesstätten in Trägerschaft des Caritasverbandes Leipzig, die alle im Zeit-

raum von 2009 bis 2020 übernommen oder aufgebaut wurden. Bisher gibt es über 300 Anmeldungen für die neue Kita. Die Anzahl der möglichen Aufnahmen wird im Wesentlichen davon abhängen, wieviel Fachpersonal zur Betreuung der Kinder zur Verfügung steht. Nach derzeitigem Stand können mit dem bisher gewonnenen Personal ca. 40 Kinder bei Eröffnung aufgenommen werden. Daher der dringende Appell an alle Gemeindemitglieder der Propstei und Pfarreien im Dekanat, bei der Suche nach geeignetem Fachpersonal wie Erzieher, Sozial- oder Kindheitspädagogen, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger und Sozialassistenten aktiv mitzuwirken.

Über der Kita St. Franziskus entsteht in der zweiten Etage das neue Cari-



tas Beratungszentrum. Die verschiedenen Beratungsdienste aus dem Agneshaus in der Elsterstraße und von anderen Standorten werden auf einer Etage mit 24 Büros für ca. 32 Berater\*innen zusammengeführt und ermöglichen soziale Hilfen aus einer Hand. Dazu gehören die Allgemeine Soziale Beratung, die Straffälligen-/Haftentlassenenhilfe, die Schwangerschaftsberatung, die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Stromsparberatung, die Flüchtlingsberatung, die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und die Rückkehrberatung sowie das Ambulant Betreute Wohnen für Wohnungslose und Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus ist geplant, dass die Beratungsstelle für behinderte Menschen sowie das Seniorenbüro Mitte mit der Seniorenbegegnungsstätte der Caritas im Januar 2021 vom Johannisplatz an die Propstei ziehen. Dazu gibt es gemeinsame Überlegungen für ein aktives Zusammenwirken von Propstei und Caritas.

Die fachliche Arbeit, die enge Vernetzung der Dienste, aber auch die zentrale Lage und sehr gute verkehrstechnische Anbindung sollen das Beratungszentrum zu einer wichtigen

Anlaufadresse für ratsuchende und hilfebedürftige Menschen machen.

Wir freuen uns auf die unmittelbare Nachbarschaft zur Propstei und hoffen, dass die verbandliche Caritasarbeit am neuen Standort von allen Gemeindemitgliedern der Propstei mitgetragen wird und als konkret erfahrbare Kirche in die ganze Stadt ausstrahlt. Erbitten wir dafür Gottes reichen Segen.

Ihr Tobias Strieder  
Vorstand Caritasverband Leipzig e.V.

## HIER SPIELT DIE MUSIK!



**ERZIEHER** (w/m/d)  
für unsere neuen  
**KITAS GESUCHT!**

Caritasverband  
Leipzig e. V.



**WERDE TEIL DER CARITAS-FAMILIE!**

[www.caritas-leipzig.de/jobs](http://www.caritas-leipzig.de/jobs)

## Leiterin der Kindertagesstätte St. Franziskus stellt sich vor



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Angelika Lucius und ich möchte mich Ihnen gerne als neue Leitung der Caritas-Kindertagesstätte St. Franziskus vorstellen. Lassen Sie mich hier einen herzlichen Dank aussprechen, all den Menschen, die bisher die Idee einer Kindertagesstätte an diesem Ort getragen haben und diese gemeinsam bis heute in die greifbare nahe Wirklichkeit geführt haben. Danke - für Ihr geistiges und tatkräftiges Tun!

Ich bin selbst Mama und auch schon Oma, habe eine Familie mit drei

Kindern (29, 27 und 17 Jahre) und einem Enkelkind (2 Jahre). Mit meinen Kindern lebte ich viele Jahre allein, bis die Liebe mich nach Leipzig rief. Sieben Jahre sind mein Lebenspartner und ich zwischen Leipzig und Hamburg gependelt. Meine Tochter und mein älterer Sohn stehen fest im eigenen Berufs- und Familienleben und leben in Hessen und Nieder-

sachsen. Mein jüngster Sohn zog mit nach Leipzig.

Aufgewachsen bin ich als Katholikin im historischen Lutherhaus in Schmalkalden/Thüringen. Der Gedanke der Ökumene ist mir sozusagen von Geburt an vertraut. Im Katholischen Krankenhaus in Erfurt lernte ich Examierte Krankenschwester und arbeitete dort noch einige Jahre. Dann zog ich mit meinen Kindern nach Hamburg zum Musikstudium an der HfMT und dem Hamburger Konservatorium, arbeitete dort anfangs noch im Katholischen Marienkrankenhaus, studierte weiter und arbeitete im Kultur- und Musikbe-

reich sowohl pädagogisch als auch organisatorisch. Ausgebildet bin ich seitdem als Diplom-Musiklehrerin, Diplom-Kulturmanagerin und Kita-Fachwirtin. In den letzten Jahren leitete ich mit großer Freude in Hamburg eine Kita für 115 Kinder mit dem Konzept der Offenen Arbeit und den pädagogischen Schwerpunkten Musik sowie Alt & Jung gemeinsam. Parallel dazu war ich für die 23 Kitas des gleichen Trägers die Fachberaterin für den Musikbereich.

Mein Anliegen als Christin ist es, im unmittelbaren Alltag meinen Beitrag zu leisten im Geist Gottes für die Menschen. Dazu gibt mir dieses berufliche Aufgabenfeld die besten Möglichkeiten. In diesem Sinn freue ich mich auf die neuen Aufgaben und den Aufbau der Caritas-Kindertagesstätte St. Franziskus.

Dabei wünsche ich den Kindern, Mitarbeitern, Ihnen und mir eine herzliche Verbundenheit durch eine lebendige Kooperation zur Propsteigemeinde St. Trinitatis.

Die geplante Eröffnung liegt derzeit bei Oktober 2020. Neben den schon jetzt anliegenden vorbereitenden Aufgaben fühle ich mich der Caritas-Kindertagesstätte Elifant zugehörig und helfe dort im pädagogischen Dienst.

Mit Gottes Segen hoffen wir auf ein gutes Gelingen. Ich bitte Sie herzlich, unser Vorhaben in Ihr Gebet mit einzuschließen.

In Gottes Namen fahren wir ... so klingt ein altes Kirchenlied ... so grüße ich Sie herzlich

Ihre Angelika Lucius

## Der Elisabethkreis braucht Ihre tatkräftige Unterstützung

Kennen Sie den Elisabethkreis der Propsteipfarrei? Seit vielen Jahrzehnten stellt sich der Kreis der Aufgabe, den persönlichen Kontakt zu unseren älteren Gemeindemitgliedern zu pflegen, denen es aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität nicht mehr möglich ist, am Gemeindeleben teilzunehmen. „Hände reichen, Leid mit-

tragen, Trost verschenken“ lautet das Ziel. Die Ehrenamtlichen besuchen alle Seniorinnen und Senioren ab dem 80. Lebensjahr zu ihrem Geburtstag und überreichen einen Geburtstagsbrief der Pfarrei und einen kleinen Blumengruß. Diese kleine Geste kann auch der Auftakt für regelmäßige Besuche, kleinere Hilfestellungen, le-

bensgeschichtliche Begleitung und Biographiearbeit sein.

Gelebte christliche Nächstenliebe bedeutet für die Mitarbeitenden des Elisabethkreises gerade diesen Menschen zu zeigen, dass an sie gedacht wird und dass sie ein wichtiger Teil der Gemeinde sind. Gerade in einer so jungen und aktiven Gemeinde wie der Propsteigemeinde besteht die Herausforderung, dass nicht mehr Aktive aus dem Blick geraten können. Umso wichtiger ist es, den Kontakt zu denjenigen aufrecht zu erhalten und zu pflegen, die ihre aktiven Jahre dem Aufbau der Gemeinde gewidmet haben.

Der Elisabethkreis trifft sich viermal im Jahr zur Verteilung der Geburtstagsbriefe und zum Austausch von Erfahrungen. Die Vorbereitung und Durchführung des jährlich stattfindenden Kranken- und Seniorensonntags sowie der Seniorenadventsfeier am 2. Advent werden vom Elisabethkreis unterstützt.

Dieses ehrenamtliche Engagement ist ein großer und wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens und der

gelebten Gemeindecaritas. Vielleicht sind Sie neugierig geworden, diesen Dienst der Gemeinde näher kennenzulernen? Wir suchen zusammen mit den Ehrenamtlichen des Elisabethkreises neue Interessierte jeden Alters, die sich vorstellen können, den Kreis und die Aufgaben kennenzulernen und perspektivisch auch eigene Besuchsdienste zu übernehmen. Viele Menschen sind oder werden im Alter einsam und freuen sich über Besuche und Kontakt zur Gemeinde und zum Gemeindeleben. Damit wir diesen wertvollen Dienst auch weiterhin aufrechterhalten können, braucht es neue interessierte Ehrenamtliche, auch in der Corona-Krisenzeit und erst recht danach.

Wenn Sie uns bei dieser Arbeit unterstützen wollen oder Fragen dazu haben, können Sie sich gerne an **Mitglieder des Elisabethkreises** und an Gemeindeferent **Vinzenz Hruschka** wenden. Vielen Dank für Ihr Engagement für die Menschen unserer Gemeinde! vh

»Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.«

(Joh 13,34)



Foto: Maria Ihl

## Weinverkostung unserer Senioren von 60PLUS

Das monatliche Treffen der Senioren von 60plus unserer Propsteigemeinde fand diesmal in einem besonderen Rahmen statt. Maria Holzgräbe und ihre Mitstreiter hatten in der „5. Jahreszeit“ zu einer Weinverkostung eingeladen, die von der „Weine und Feines – RIEDER GmbH“ am 10. Februar veranstaltet wurde. Das Wetterleuchten von COVID-19 war noch weit weg, und so konnten wir uns auf ein spannendes Weinfest freuen. Der schöne Saal in unserer Propstei war durch fleißiger Hände Arbeit freundlich vorbereitet worden. Wein- und Wassergläser, Servietten und Vasen mit Frühlingsblumen standen auf den Tischen, an denen fast 50 Senioren Platz nahmen.

In der Küche hatten fleißige Helfer kleine Weißbrotwürfel geschnitten und an die Tische zum Nachkosten der Weinproben gebracht. Während Maria Holzgräbe Herrn Christian Rieder, Chef des Weinhauses, mit freundlichen Worten offiziell begrüßte, wurde deutscher Sekt der Marke „Johann Baptist Dietrich“ ausgedient: ZUM WOHL!

Herr Christian Rieder hielt eine kurze einführende Rede über Weinanbau und deren Gebiete sowie die Weinsorten (weiß und rot) und deren Charakter und ihre kulinarische Verwendung. Nun ja, es wurde ihm freundlich zugehört, aber die Neugier auf die einzelnen Proben war doch sehr groß. Und es begann mit „rot“,

dem folgte logischerweise „weiß“ und mal „trocken“ oder „halbtrocken“. Da die Proben doch sehr unterschiedlich, aber auch üppig waren, wurde es allgemein recht fröhlich. Und wozu haben wir einen tollen (noch nicht ganz abbezahlten) Flügel. Es wurde gesungen! Christel Drechsler setzte sich ans Instrument, vorbereitete Liedtexte wurden verteilt und bald erfüllte geistiger Gesang den Saal. Im Wechsel mit den Proben erklangen die Lieder wie „ein Heller und ein Batzen“, „wenn das Wasser im Rhein goldner Wein wär“, „im Krug zum Grünen Kranze“, „Jetzt trink´ mer noch a Flaschl

Wein“ und last but not least „wenn das so weiter geht ...“. Da die Probierflaschen auf den Tischen blieben, saßen wir auch weiterhin „nicht auf dem Trockenem“ und es wurde immer lebhafter und lustiger.

Unter dankbaren Applaus wurde das Team des Weinhauses entlassen und wir waren und sind doch allgemein der Überzeugung, dass der Wein nicht nur wichtig für die Ausübung unserer schönen christlichen Religion ist, sondern auch gut schmeckt, wie man es im Johannesevangelium Kapitel 2, Vers 1-12 nachlesen kann. cd

## Ehejubiläen

Die Feiern zur Segnung der Ehejubilare (25, 50, 60 ... Ehejahre) werden in unserer Diözese **am Samstag, 19. September, ab 14 Uhr** sowie am **Sonntag, 20. September, ab 14 Uhr** in der Propstei Leipzig stattfinden.

Paare, die an einem Segnungsgottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerers teilnehmen möchten, **melden sich bitte bis 25. Mai** im Pfarrbüro.

bm

»Im Wein liegt Wahrheit – und mit der stößt man überall an.«

(Friedrich Hegel)

## 2. Ökumenisches Winterpilgern am 1. Februar 2020 von Leipzig nach Markkleeberg

Zum zweiten Mal fand nunmehr das Winterpilgern als Auftakt der jährlichen Pilgersaison statt. Unser Weg führte uns entlang des Jakobsweges Via Imperii und des Sächsischen Lutherweges von der katholischen Propsteikirche St. Trinitatis im Zentrum der Stadt Leipzig zur Fahrradkirche in Markkleeberg-Zöbiger. Ungeachtet frühlingshafte Temperaturen ließen uns frohen Mutes den Tag und den Weg beginnen. Ca. 30 Pilgerinnen und Pilger aus Sachsen und eine aus Thüringen waren dabei.

Dagmar Schlegel begrüßte uns in der Propsteikirche und hieß Propst Gregor Giele willkommen. Mit ihm hielten wir eine Andacht zum Thema der Jahreslosung 2020 „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Mk 9, 24). In seiner Auslegung stellte er das Paradoxon dieser Bitte in den Mittelpunkt. Der Glaube ist keine gerade Bahn. Höhen und Tiefen, Gewissheiten und Zweifel, Stärkung und Anfechtung bringen den Glauben immer wieder zum Schwingen. Er machte uns Mut, auf dem Weg unruhig und neugierig zu sein – auf dem vertrauten Pfad tun sich heute vielleicht neue Horizonte auf. Mit Segen und dem Lied „Geh unter der Gnade, ...“ machten wir uns auf den Weg.

Er führte uns zunächst durch den Clara-Zetkin-Park, an der Rennbahn Scheibholz vorbei, entlang dem Elsterflutbett und der Pleiße zur Connewitzer Schleuse. Unterwegs nutzte Henning Diestel die Wanderung, die Beschilderung des Pilgerwegs zu ergänzen. An der Schleuse gab es interessante Informationen zum Gewässernetz in Leipzig und Markkleeberg. Schweigend setzten wir den Weg entlang dem Floßgraben bis zur Weißen Brücke fort und ließen Licht und Geräusche bewusst auf und in uns wirken. Den Eisvogel bekamen wir aber nicht zu Gesicht, dessen Revier sich hier befindet. Hinter der Weißen Brücke machten wir eine Zwischenrast. Manch einer verzehrte dabei schon einen Großteil seines Proviantes. Am Stadtrand von Markkleeberg – am sogenannten Wolfswinkel – hielten wir an einer Gedenktafel inne. Sie erinnert an ein Außenlager des KZ Buchenwald, in dem Ende 1944/Anfang 1945 ungarische und französische Jüdinnen Zwangsarbeit leisten mussten. Die Mittagspause machten wir in der Martin-Lutherkirche im Markkleeberger Stadtteil Gautzsch. Bevor wir uns im Alten Kantorat den restlichen Proviant sowie Kaffee und Stollen der Kirchgemeinde schmecken ließen,

hielten wir in der Kirche zur Mittagsandacht inne. Pfarrer Frank Bohne sprach zum Thema des Kirchenliedes „Such wer da will ...“ (EKG 346). Er „offenbarte“ sich als Pilgermuffel und bezog sich mit einem Augenzwinkern auf Luthers Ablehnung des Pilgerns. Gemeinsam konnten wir uns aber darauf verständigen, dass Luther den Missbrauch des Pilgerns verurteilte. Wir schlossen einen gedanklichen Bogen zur Morgenandacht – Pilgern in Zeiten der vollständigen Planbarkeit aller Lebensbereiche ist eine gesunde und geistige Herausforderung, ein Sich-Überraschen-Lassen von Gott und Sich-Einlassen auf Gott. Auf dem letzten Teil unseres Weges setzte dann doch der Regen ein, was für uns Pilger natürlich kein Problem ist. Wir sind bekanntlich auf alle Wetter eingestellt! Nachdem wir kurz den Cospudener See tangierten, erreichten wir den Stadtteil Zöbiger. Ingrid und Henning Diestel, die hier wohnen, ga-

ben viele interessante Details zur Geschichte des Ortes. Schließlich erreichten wir unser Ziel, die Fahrradkirche Zöbiger. Sehr überrascht und erfreut waren wir, dass die Kirche nun ein Dach hat und die Instandsetzungsarbeiten weiter fortgeschritten sind. Der unermüdliche Einsatz des Vereins der Freunde und Förderer der Fahrradkirche macht dies möglich.

Einen besinnlichen Abschluss des Tages bildete eine Andacht von Henning Diestel.

Großen Dank an alle, die aktiv den Winterpilgertag vorbereitet und geleitet haben, insbesondere an Dagmar Schlegel.

Vielleicht treffen wir uns das ein oder andere Mal beim Ökumenischen Samstagspilgern auf sächsischen Wegen wieder. Die erste Etappe führt am 04.04.2020 von Görlitz nach Vierkirchen.

Ultreia!

Mit herzlichen Segensgrüßen fl

## Die Macht der guten Gewohnheit – mit Ritualen die Beziehung stärken

Geweckt werden mit frischem Kaffeeduft am Morgen, den Tag mit einem abendlichen Spaziergang ausklingen lassen und dabei ins Gespräch miteinander kommen, überrascht wer-

den mit einem liebevollen Gruß im Reisegepäck, sich mit einem auf die Stirn gezeichneten Kreuz voneinander verabschieden und einander dem Segen Gottes anvertrauen – das sind



nur einige der ganz persönlichen Einblicke in ihren Alltag, den drei Paare an einem Sonntagabend im Februar gewährten.

Den Valentinstag zum Anlass zu nehmen, um der Anvertrauten oder dem Geliebten nicht nur eine Freude zu bereiten, sondern über die eigene Paarbeziehung miteinander ins Gespräch zu kommen, dazu gab es an diesem Abend Gelegenheit. Bereits zum dritten Mal lud das Vorbereitungsteam Paare zu einem Candle-Light-Dinner mit Mehrwert ein. Der Saal der Propstei erstrahlte in diesem besonderen Licht, die Tische waren festlich eingedeckt, mit Blumen geschmückt und kleinen gesprächsanregenden Dingen versehen. Achtzehn Paare waren der Einladung gefolgt, einige zum ersten Mal, manche waren schon in den Vorjahren dabei und schätzten bereits dieses exklusive Format. Ankommen können, bei einem Glas Sekt schauen, wer da ist, einander begrüßen und die Atmosphäre wirken lassen – und Platz nehmen, jedes Paar hatte seinen Tisch, sodass trotz des großen Saals ein geschützter Raum entstand, der jedem Paar ganz ungestörte persönliche Gespräche ermöglichte.

Sich Zeit füreinander zu nehmen bei einem ausgefallenen Drei-Gänge-Menü, umrahmt von anregender

Livemusik, Zeit, die nur „uns“ gehört, das geht an einem solchen Abend gut. Doch wie gelingt dies im Alltag? Die oder den Andere(n) nicht aus dem Blick zu verlieren, Nähe zu spüren, die Beziehung lebendig zu halten und sich als Paar nicht auseinander zu leben – das ist oft nicht einfach. Dranbleiben und sich der und dem Anderen immer wieder neu zuwenden, dazu können Rituale helfen. Mit ihren ganz persönlichen Einblicken in ihre unterschiedlichen Lebenssituationen und ihren Paaralltag gaben die drei Paare des Vorbereitungsteams Anregungen zum sehr konkreten Nachdenken und ins Gespräch kommen: Haben auch wir bereits gute Gewohnheiten oder Rituale, die uns immer wieder zusammenführen, die uns die Liebe unserer Partnerin oder unseres Partners spüren lassen? Was kann uns Impuls sein, Wertvolles neu oder wieder zu entdecken und in unserem Alltag lebendig werden zu lassen?

Die Gespräche der Paare auch dazu sind gewiss an diesem Abend noch nicht an ein Ende gelangt. Gestärkt mit guten Gedanken, kulinarischen Genüssen und romantischen Klängen wechselte die versammelte Runde zum Abschluss des Abends den Ort. Nicht alles liegt in unserer Hand, in der Gewissheit, dass wir mit allem bei IHM geborgen sind, baten alle gemeinsam

um den Segen Gottes. „Komm, Herr, segne uns“ erklang in der Kirche, und daraufhin sprach der Propst jedem Paar den Segen ganz persönlich zu.

Verbunden mit dem Wunsch, dass das **Candle-Light-Dinner mit Mehrwert** eine gute Gewohnheit in unserer Gemeinde bleibt: DANKE an das Vorbereitsteam! ck/tn

## „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ in der Ökokirche Deutzen!



Sicher haben Sie auch schon etwas von der 2015 erschienen Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus gehört. Schon im Untertitel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ wird klar, dass es unserem Papst darin um nichts

Geringeres geht, als um die Zukunft unseres Planeten und der von uns Menschen. Wir sind aufgerufen mit unseren Mitteln und Möglichkeiten mitzuarbeiten an einem Wandel hin zu einer gerechteren, friedlicheren und heileren Welt. Diesem Aufruf nimmt sich der „Initiativkreis Ökokirche Deutzen“, der sich erstmals im Herbst 2017 zusammengefunden hat, an und geht der Idee nach, in der idyllisch gelegenen St. Konrad Kirche in Deutzen ein Begegnungs- und Umweltzentrum zu etablieren. Diese Kirche wurde 1954-56 mit Steinen der durch den Krieg zerstörten Leipziger Trinitatiskirche erbaut und bedarf nun aus verschiedenen Gründen einer neuen Nutzung. Vielleicht könnte hier, nur 26 S-Bahn- und 10 Geh-Minuten vom Leipziger Wilhelm-Leuschner-Platz entfernt, ein Ort sein, an dem wir ein Stück weit den Auftrag des Papstes und der ganzen Kirche in die Tat umsetzen; ein Ort an dem wir Menschen sensibilisieren können für die globalen Zusammen-

## Nachrichten

19

hänge ihres Handels und ihre Freude und Begeisterung für Gottes geniale Schöpfung wecken. Aber die Kirche soll vor allem ein Ort der Begegnung und des Austausches sein. Wir wollen keine fertigen Lösungen auf den Tisch legen und starre Meinungen vertreten, sondern im gemeinsamen Überlegen, Tun und Ausprobieren weiterkommen und von den Erfahrungen anderer lernen. Wir wollen trotz Klimakrise, Pandemie und Co Hoffnung verbreiten. So soll die Kirche, im Vertrauen darauf, dass Gott sich unserer Bitten annimmt, ein Haus des Gebetes bleiben.

Ich lade Sie ein, so die öffentliche Ordnung es wieder zulässt, auch einmal nach Deutzen zu kommen. Die nächs-

te Veranstaltung ist voraussichtlich der Umwelttag am Pfingstmontag zum Thema „Wald“ mit Ökumenischem Gottesdienst, Vortrag und Markt der Möglichkeiten (siehe Plakat). Oder Sie kommen zu einem **„Gebet zur Bewahrung der Schöpfung“ an jedem ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr**. Oder Sie schauen so einfach einmal vorbei – die Ökokirche ist auch ein nettes Ziel für einen Ausflug. Wir freuen uns auf alle, die Lust haben dabei zu sein, mit zu tun und sich einzubringen.

Nehmen sie unter [oekokirche@kath-kirche-borna.de](mailto:oekokirche@kath-kirche-borna.de) oder 03433 208355 gern Kontakt zu mir auf. Ich berichte Ihnen auch gern, was wir noch alles vorhaben. ☞

## Veranstaltungen

### Kirchweihfest – verschoben

Während der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen hat sich das Gemeindeleben drastisch verändert. Es gibt keine Gottesdienste und Veranstaltungen in der Propstei. Ab wann es Lockerungen oder Veränderungen der Bewegungsmöglichkeiten im freien Raum geben wird, kann aus heutiger Sicht niemand sagen.

Leider wird es deshalb in diesem Jahr kein Kirchweihfest in gewohnter Weise geben können.

Aber das Fest soll nicht ganz ausfallen. Sobald eine Feier der Hl. Messe mit der Gemeinde wieder möglich ist, werden wir bei einem Gemeindefest die Rückkehr in den Alltag und in das Gemeindeleben feiern. ☞

## „Werfet die Netze aus“ – 24-Stunden-Anbetung

Während ich diese Zeilen für den neuen Canale schreibe, weiß ich noch nicht, ob der Weltgebetstag für geistliche Berufungen am **2./3. Mai 2020**, der in der Werktagkapelle der Liebfrauenkirche, Karl-Heine-Straße 110, geplant war, überhaupt so stattfinden wird. Er sollte am Samstagabend mit der **Vorabendmesse um 18:00 Uhr** beginnen. Daran würde sich eine stille **eucharistische Anbetung** anschließen,

die durch die Nacht hindurch **bis zum Sonntag um 17:00 Uhr** ginge. Beendet würde alles mit einer Messe der polnischen Gemeinde.

Sollte der Fall eintreten, dass dies nicht möglich ist, wegen der anhaltenden Coronakrise, werden wir die Gebetszeit jeder von zu Hause aus übernehmen und uns vorher über eine Doodle Liste oder die Homepage der Propstei vernetzen. ece

## Steh auf und komm zum Frauenabend!

Am 6. März, dem Weltgebetstag (WGT) der Frauen fand der von Frauen gestaltete und mit Propst Giele gefeierte Gottesdienst unter dem diesjährigen WGT-Thema „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“ statt. Zahlreiche Frauen aber auch Männer nahmen an der Abendmesse teil und fühlten sich mit den vielen Menschen, die den Weltgebetstag der Frauen feierten verbunden.

Der für den gleichen Abend geplante Frauenabend startete mit einem bunten und leckeren Mitbring-Buffer ab 19:00 Uhr im Kirchencafé. Durch die reich gedeckte, lange Tafel kamen die Frauen entspannt miteinander ins Gespräch. Die Besonderheit des

Abends war die thematische Ausrichtung am Weltgebetstag der Frauen und der Geschichte zweier Teilnehmerinnen und ihren persönlichen Veränderungen gemäß des Bibeltextes aus Johannes 5 „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“. Aber neben den bewegenden Zeugnissen war der Abend ein gemütliches Beisammensein von Jung und Alt, Lachen, Gespräch und afrikanischen Tänzen. Vielen Dank für Eure Teilnahme, Offenheit und leckeres Essen!

Und da der Abend so schön und viel zu kurz war, gibt es den nächsten **Frauenabend am 5. Juni ab 19:00 Uhr**. Nähere Informationen erhalten Sie im Vorfeld per Aushang. sh

## Die Religiöse Kinderwoche (RKW) 2020

In der ersten Sommerferienwoche (**20. bis 24.7.2020**) sind wieder alle Kinder und Jugendlichen der zukünftigen 1. bis einschließlich zur 7. Klasse mit ihren Freunden zur Religiösen Kinderwoche der Propstei eingeladen! Das diesjährige Thema lautet „**Helden gesucht!**“ Wir werden verschiedenen Heldinnen und Helden aus der Bibel und der Kirchengeschichte begegnen und ihre „Heldeneigenschaften“ untersuchen. Am Ende steht die Frage: Mit welchen Heldeneigenschaften beschenkt Gott jede und jeden von uns und wofür lohnt es sich, diese einzusetzen? Unsere **Kinderwoche beginnt** traditionell **mit dem Familiengottesdienst auf dem Stadtgut Mölkau am Sonntag um 15:00 Uhr.**

Von Montag bis Freitag treffen wir uns zu spannenden Katechesen, Spiel und Spaß im Gemeindezentrum. Für **Mittwoch** ist die **bistumsweite Kinderwallfahrt** im Rahmen der RKW geplant.

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen ab der 8. Klasse, wieder als Teamer und Gruppenleiter mitzuwirken und so die RKW zu unterstützen und



möglich zu machen! Alle interessierten Helfer können sich im Pfarrbüro oder bei Gemeindereferent Hruschka anmelden. **Anmeldungen zur RKW** liegen **ab Anfang Mai** auch in der Kirche aus und sind über das Pfarrbüro möglich.

vh

## Neuwahlen in der Propstei

Zum Ende dieses Jahres (das Bistum geht derzeit von einem Zeitpunkt in der 2. Novemberhälfte aus) soll der Pfarreigemeinderat neu gewählt werden. Er wird künftig Pfarreirat heißen. Die Entwürfe der neuen Ordnungen (das Bistum hat sie zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels noch nicht veröffentlicht) sehen vor, dass die Aufgaben des künftigen Pfarreirats und des derzeitigen Pfarrgemeinderats nahezu identisch sein sollen.

Der Pfarrgemeinderat würde sich freuen, wenn sich möglichst viele Kandidaten für die Neuwahl finden würden. In der nächsten Ausgabe des Canale werden wir nähere Informationen veröffentlichen.

Eine Neuerung soll es auch für das 2. Organ unserer Pfarrei geben: Die Mitglieder des Kirchenrats sollen künftig nicht mehr vom Bischof bestimmt werden, sondern sich ebenfalls einer Wahl stellen. cu

## Patronatsfest am Tag des Stadtfestgottesdienstes

Am Dreifaltigkeitssonntag, **7. Juni** findet um **11:00 Uhr** ein **Ökumenischer Gottesdienst** zum Leipziger Stadtfest auf dem **Marktplatz** statt. Im Rahmen des Gottesdienstes wird der Leipziger Ökumenepreis 2020 verliehen. Der Gottesdienst wird vorbereitet von Vertretern des Leipziger Stadtökumenekreises. Wir weisen darauf hin, dass die Propsteigemeinde an diesem Tag ihr **Patronatsfest** feiert. Den **Festgottesdienst** feiern wir um **11:00 Uhr** in der Propsteikirche. bm

## Informationen

**Zu erfragen im Pfarrbüro**

## Gottesdienstordnung

23

### Gottesdienste an Sonntagen und Wochentagen des Kirchenjahres

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche St. Trinitatis in der Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, Propsteikirche
Sonntag	9:30 Uhr	Familienmesse, Propsteikirche
	11:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
Montag – Freitag	18:00 Uhr	Hl. Messe, <b>außer Do., 11.6. (Fronleichnam)</b> montags Kommunion unter beiden Gestalten
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche

### Empfang des Bußsakraments

samstags	16:00 bis 17:45 Uhr	ebenso zu anderen Terminen nach Absprache mit dem entsprechenden Priester
----------	---------------------	---

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,  
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.«

(1 Petr 3, 15)





## Gottesdienstordnung

25

### Fremdsprachige Gottesdienste

#### Polnischer Gottesdienst

sonntags 11:30 Uhr St. Gertrud, Engelsdorfer Str. 298  
 17:00 Uhr Liebfrauen, Karl-Heine-Str. 112  
 jeder 1. Donnerstag 14:00 Uhr Propstei  
 im Monat [www.pmk-leipzig.de](http://www.pmk-leipzig.de)

#### Vietnamesischer Gottesdienst

Sonntag, 17.5., 19.6. 15:00 Uhr Hl. Familie Leipzig-Schönefeld,  
 Ossietzkystr. 60

#### Koreanischer Gottesdienst

Samstag, 2.5., 6.6., 4.7. 15:00 Uhr Hl. Familie, Ossietzkystr. 60

#### Ukrainisch Griechisch-katholische Messe

sonntags 14:00 Uhr Pfarrei St. Laurentius, Witzgallstraße 20

## Musica Sacra

#### Eucharistiefeier

Sonntag, 17.5. 11:00 Uhr Propsteikirche

Gesänge im Gregorianischen Choral: Introitus „Vocem jucunditatis“,  
 Communio „Non vos relinquam“ | Missa de Angelis | Schola Trinitatis

**Christi Himmelfahrt | Eucharistiefeier**

Donnerstag, 21.5. 11:00 Uhr Propsteikirche

**Christi Himmelfahrt | Geistliches Konzert**

Donnerstag, 21.5. 16:00 Uhr

Chormusik von Thomas Tallis, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy u. a. | Kapellchor des Staats- und Domchors Berlin  
Felix Hielscher (Orgel) | Martin Meyer (Leitung)

---

**Leipziger Abendlob (3)**

Freitag, 29.5. 21:00 Uhr Propsteikirche

Werke von William Byrd, Henry Purcell, Johann Hermann Schein, Gioachino Rossini, Max Baumann, Jaakko Mäntyärvi und anderen  
Propsteichor und Coro Piccolo | Stephan Rommelspacher, Christian Groß (Ltg.)  
Michael Triegel (Wort)

---

**Hohes Pfingstfest**

Sonntag, 31.5. 11:00 Uhr Heilige Messe, Propsteikirche

Improvisationen über Pfingstthemen für Orgel und Saxophon  
Michael Arnold (Saxophon) | Stephan Rommelspacher (Orgel)

---

**Hohes Pfingstfest**Montag, 1.6. 10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst,  
Thomaskirchhof

Kurrende und Posaunenchor der Thomasgemeinde,  
Stephan Rommelspacher (Piano) | Maria Leistner (Leitung)

---

**Eucharistiefeier**

Samstag, 6.6. 18:00 Uhr Propsteikirche

Musik von John Rutter, Romuald Jermaks, Marvin Curtis und anderen  
Jugendkantorei St. Johannis Lüneburg | Frauke Heinze (Leitung)

---

## Musica Sacra

27

### Dreifaltigkeitssonntag | Patronatsfest

Sonntag, 7.6. 11:00 Uhr Festgottesdienst

William Lloyd Webber: Missa Princeps Pacis | Musik von Colin Mawby,  
Klaus Fischbach, Stephan Rommelspacher und anderen  
Propsteichor | Christian Groß (Orgel) | Stephan Rommelspacher (Leitung)

---

### Familiengottesdienst

Sonntag, 14.6. 9:30 Uhr Festgottesdienst

Kinderchor der Propsteigemeinde

---

### Eucharistiefeier

Sonntag, 28.6. 11:00 Uhr Propsteikirche

Gesänge im Gregorianischen Choral: Introitus „Omnes gentes“, Communio  
„Christus resurgens“, Missa de Angelis | Schola Trinitatis

---

### Eucharistiefeier

Sonntag, 5.7. 11:00 Uhr Propsteikirche

Musik von Ludwig van Beethoven, Orlando di Lasso, Max Reger, Samuel Barber  
und Knut Nystedt | Coro Piccolo | Christian Groß (Leitung)

---

### Eucharistiefeier

Sonntag, 12.7. 11:00 Uhr Propsteikirche

Klaus Wallrath: Franziskus-Messe | Propsteichor | Conrad Mummelthey (E-Bass)  
Felix Wallrath (Percussion) | Bläserensemble „TriniBrass“ | Christian Groß (Orgel)  
Stephan Rommelspacher (Leitung)

---

### Eröffnung der Religiösen Kinderwoche auf Gut Mölkau

Sonntag, 19.7. 15:00 Uhr Propsteikirche

Kinderchor der Propsteigemeinde

---

## Gemeindeveranstaltungen

### Willkommen für neue Gemeindemitglieder

Sonntag, 28.6. nach dem 11:00-Uhr-Gottesdienst

---

### Pfarrgemeinderat

Dienstag, 5.5., 2.6., 14.7. 20:00 Uhr

---

### Abendlob

Freitag, 29.5. 21:00 Uhr Propstei

---

### Nightfever in der Propstei

Samstag, 20.6. 18:00 Uhr Hl. Messe, Gebet, Gesang und Gespräch, Nachtgebet (Komplet)

---

### Anbetungstag

Samstag, 2.5. 9:00 bis 17:30 Uhr Liebfrauenkirche, Leipzig-Plagwitz

---

### Jugend

freitags 19:30 Uhr Jugendabend

---

### Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 17.6. 19:30 Uhr zuvor um 18:45 Uhr Leseprobe

---

### Kolping

Montag, 4.5. 19:00 Uhr Maiandacht am Marienbrunnen  
 Dienstag, 26.5. 16:00 Uhr Besuch der katholischen vietnamesischen Gemeinde in Leipzig-Schönefeld, Referent: Pater Stephan Taeubner SJ  
 Dienstag, 23.6. 15:30 Uhr Sommerfest im Pfarrgarten der Gemeinde Leipzig-Connewitz  
 Sonntag, 5.7. noch nicht bekannt Berggottesdienst auf dem Töpfer/Oybin im Zittauer Gebirge

---

### Flüchtlingshilfe Propstei

mittwochs 16:00 bis 18:00 Uhr Kaffeetrinken und mehr

---

## Gemeindeveranstaltungen

### Kath. Frauen Deutschland

Samstag, 13.6.

ganztags in der Propstei

---

### Ökumenisches Samstagspilgern

Informationen auf: [www.pilgern-in-mitteldeutschland.de](http://www.pilgern-in-mitteldeutschland.de)

---

### Lesecafé 3Klang

dienstags bis samstags 16:00 bis 17:45 Uhr geöffnet

sonntags 10:30 bis 14:00 Uhr geöffnet

Die Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Flyer des Literaturcafés „3Klang“.

---

### Senioren

vorgezogene Sommerpause

---

### Frauenabend

Freitag, 5.6.

19:00 Uhr Propstei

---

### 60plus

Dienstag, 12.5.

Montag, 8.6.

15:00 Uhr

Ausflug nach Freiberg fällt aus  
„Die Hedwigskathedrale ...“,  
Christine Schönfeld

---

### Familiencafé

Sonntag, 7.6.

nach dem 9:30-Uhr-Gottesdienst

---

### Schriftkreis

Mittwoch, 6.5., 3.6.

18:45 Uhr

Juli/August ist Sommerpause

---

## Veranstaltungen für Kinder

### Kindergottesdienst/Katechese

am 1. So im Monat Kindermesse | am 2. und 3. So im Monat Kinderkatechese

---

### Ministranten

Samstag, 9.5., 30.5., 13.6., 11.7.    10:00 Uhr    Minitreffen

Freitag, 8.5., 10.7.    16:00 Uhr    für neue Ministranten

---

### Best kids club

Samstag, 9.5.    9:30 Uhr    unter Vorbehalt

Samstag, 20.6.    9:30 Uhr    unter Vorbehalt

---

Aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite [www.propstei-leipzig.de](http://www.propstei-leipzig.de)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **20. Juni 2020**.

## In eigener Sache ... Spendenaufruf

31

Liebe Gemeinde,

seit fünf Jahren können wir die neue Propsteikirche und das Gemeindezentrum nutzen. Wir feiern Gottesdienste und Feste, wir treffen uns in Gruppen und Kreisen. Außer unserer Gemeinde haben mittlerweile die syrisch-orthodoxe und die rum-orthodoxe Gemeinde hier eine Heimat gefunden. Unzählige Veranstaltungen beleben das Gebäude.

So waren die Szenarien bis Mitte März 2020. Seither ist die Kirche für persönliche Gebete geöffnet und die Heiligen Messen können nur im Livestream mitgefeiert werden. Wann es Lockerungen der Einschränkungen gibt, steht heute (8. April 2020) noch nicht fest. Wie in jedem Privathaushalt entstehen allerdings auch weiter Kosten. Für die Messfeiern im Livestream wurde Technik benötigt, Blumenschmuck gestellt. Osterkerzen wurden von jungen Erwachsenen an die Senioren der Gemeinde verteilt. Alle Haushalte unserer Gemeinde erhielten einen Osterbrief mit Informationen zu den Ostertagen. Dies alles muss finanziert werden.

Kollektengelder und Nutzungsentgelte von Nutzern der Propsteiräume fehlen bei der Finanzierung der anstehenden Aufgaben. Und deshalb nun eine **herzliche Bitte um eine Spende** von Ihnen. Mit Angabe Ihres Namens und der Anschrift wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. So wie Sie sonntags oder zum Osterfest in der Kollekte die Aufgaben der Gemeinde mitfinanzieren, bitten wir Sie um eine **Zuwendung auf das Konto der Propsteipfarrei**.

Die Kontonummer finden Sie untenstehend sowie auf der letzten Seite dieser Ausgabe. **Vielen herzlichen Dank. Vergelt's Gott.**

### Pfarrkonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

## Kontakt

### Pfarrbüro

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-0 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: pfarramt@propstei-leipzig.de · www.propstei-leipzig.de

### Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

### Propst Gregor Giele

Tel.: 0341 35572811 oder 0173 5614591 · E-Mail: g.giele@propstei-leipzig.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

### Kaplan Kamil Czapla

Tel.: 0341 35572812 · E-Mail: kaplan@propstei-leipzig.de

### Gemeindereferent Vinzenz Hruschka

Tel.: 0341 35572815 · E-Mail: gemeindereferent@propstei-leipzig.de

### Propsteikantor Stephan Rommelspacher

Tel.: 0176 30342307 · E-Mail: kantor@propstei-leipzig.de

### Pfarrgemeinderat

E-Mail: pfarrgemeinderat@propstei-leipzig.de

## Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

### Pfarrkonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

### Spendenkonto für den Kirchenneubau

Liga Bank · BIC: GENODEF1M05 · IBAN: DE64 7509 0300 0208 2950 26

Verwendungszweck: Neubau Propstei Leipzig

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.